

Madlen Ottenschläger  
Mareikje Vogler

Wie man  
**Knurrbären**  
besiegt und  
**Keksräuber**  
fängt & weitere  
Vorlesegeschichten von  
Hanna und Papa



# Inhalt

<b>1. Hanna und der Zwischenlaus</b> .....	11
Endlich ist Zwischenlaus! .....	27
<b>2. Hanna und das Abenteuer</b> .....	36
Die Jagd nach dem kalten Gold .....	50
<b>3. Hanna und das Haustier</b> .....	62
Ein Freund für Wannni .....	71
<b>4. Hanna und die Hexe</b> .....	85
Die große Suche .....	96



# 1.

## Hanna und der Zwischenlaus

Hanna möchte Geburtstag haben. Jetzt. Sofort. Oder morgen, das wäre auch noch okay. Aber Hanna hat nicht ein bisschen Geburtstag. Nicht jetzt. Nicht sofort. Noch nicht einmal morgen. Hanna hat überhaupt nie und niemals Geburtstag. Kannst du dir so etwas schrecklich-fies Gemeines vorstellen?

Nein? Na ja, es ist auch gelogen. Aber so fühlt es sich gerade für Hanna an. Denn Hannas Geburtstag ist erst in tausend Jahren.

Zuerst war Ostern. Jetzt ist Frühling. Noch ein bisschen, dann kommt der Sommer. Im Sommer sind die Ferien lang, und Hanna und Papa fahren zelten. Dann kommt lange und noch länger nichts. Dann ist Nikolaus. UND ERST WENN DER NIKOLAUS DA WAR, hat Hanna Geburtstag. Am 16. Dezember!

»ICH WILL ABER JETZT GEBURTSTAG HABEN!«, brüllt Hanna. Sie brüllt so laut wie ein Drache, der sich mit sei-

ner Schwanzspitze an einer Nadel im Heuhaufen pikst. An der Schwanzspitze sind Drachen sehr empfindlich. Sie brüllen dann so laut, dass man es noch auf dem Mount Everest hört. Das ist der höchste Berg der Welt.

Papa reißt Hannas Zimmertür auf und schnauft: »Was ist los? Geht's dir gut? Tut dir was weh?«

Hanna grinst. Ihr Bauch kribbelt vor Freude. »Papa, Papa!«, juchzt sie. »Morgen kommt der Zwischenlaus!«

Papa zieht eine Augenbraue hoch. Das macht er immer, wenn er nicht so schnell denken kann wie Hanna. Oder so lustig.

»Wer kommt morgen?«, forscht er nach.

»Der ZWI-SCHEN-LAUS«, buchstabiert Hanna.

»Wie, wo, was – oh nein, wer hat Läuse?«, fragt Papa erschrocken und kratzt sich am Kopf.



Hanna kichert. »So ein Quatsch, Papa! Niemand hat Läuse. Zwischen-laus! Morgen kommt der Zwischen-laus!«

Nun zieht Papa die andere Augenbraue hoch.

»Der Zwischenlaus? Ist das der neue Junge im Kindergarten, von dem du gestern erzählt hast? Kommt der uns morgen besuchen?«

»So ein Quatsch, Papa«, lacht Hanna erneut. »Der heißt doch Can!«

»Dann hat Benja einen neuen Spitznamen?«, überlegt Papa weiter. »Nennst du Benja jetzt Zwischenlaus?«

Hanna gluckst und schüttelt den Kopf.

Benja ist Hannas bester Freund. Und Benja ist nur Benja, ist doch klar.

»Dann bist du selbst der Zwischenlaus?«, rätselt Papa.

Hanna kichert.

»Dann weiß ich nicht, wer der Zwischenlaus ist«, gibt Papa auf.

Aber Papa will es wissen, unbedingt. Und du sicher auch. Los, schau auf die nächste Seite!



»Der Zwischenlaus kommt zwischen Ostern und Nikolaus«, erklärt Hanna.

»Darum heißt er ja auch: Zwischen-laus.«

»Aha.« Papa runzelt nun die Stirn.

»Und warum kommt der Zwischenlaus?«

»Na, weil ich doch noch hundert Millionen Mal schlafen muss, bis ich endlich Geburtstag habe!«, ruft Hanna.

Plötzlich lacht Papa. »Du meinst: Der Zwischenlaus kommt zu den Kindern, die noch ganz lange nicht Geburtstag haben?«

»Ja, Papa, klar, Papa!« Hanna nickt so begeistert, dass ihre Haare wie aufgeregte Fliegen um ihren Kopf flattern.

»Dann ist der Zwischenlaus-Tag wie dein Geburtstag?«, hakt Papa nach.

Hanna klatscht in die Hände. Endlich hat Papa es begriffen! »Genau! Und morgen ist schon Zwischenlaus.

Ist das nicht toll?«





»Hm«, murmelt Papa und muss grinsen. »Aha. Ja. Wirklich toll. Und gibt's an Zwischenlaus denn auch ein Fest und einen Kuchen?«

»Nee«, antwortet Hanna.

»Waaaas?«, fragt Papa überrascht.

»Es gibt ein Superfest und einen Superkuchen! Das ist doch klar. Und Girlanden. Und Kerzen! Und einen Blumenstrauß und Schokolade und Kekse und Limonade«, jubelt Hanna.

»Limonade?« Papa tut erstaunt. Aber er will Hanna nur foppen, das merkt Hanna ganz genau. »Ich dachte, der Zwischenlaus trinkt nur und ganz und gar ausschließlich Tee«, sagt Papa.

»Läusetee!«, kichert Hanna.

»O weh, o weh!«, reimt Papa.

Dann sagt Hanna entschieden: »Der Zwischenlaus trinkt Apfelsaft. Aber ich, ich trinke Limonade.«

»Ich auch«, sagt Papa.

»Ja, Papa, klar, Papa«, freut sich Hanna. Und Papa freut sich mit ihr.

Dann rennt Hanna zum Telefon. Sie muss Oma anrufen. Weil Oma immer Hannas Geburtstagskuchen backt, backt sie natürlich auch Hannas Zwischenlaus-Kuchen.

»Stopp!«, ruft Papa. »Weißt du das denn nicht?«



»Was denn?«, will Hanna wissen.

»Tausend Jahre alte Zwischenlaus-Regel: Das Zwischenlaus-Kind backt den Zwischenlaus-Kuchen selber.«

Hanna legt den Kopf schief.

»Natürlich zusammen mit seinem Papa!«, sagt Papa und grinst.

Dann holt er seine Schürze, zwei Schüsseln und Mehl und Zucker aus dem Schrank, während Hanna erzählt. Vom Zwischenlaus. Der wohnt nämlich nicht zwei Straßen weiter, falls Papa das denken sollte. So wie Hannas Oma und Benja.

»Keiner weiß, wo er wohnt«, flüstert Hanna geheimnisvoll. »Vielleicht wohnt er auf dem Mount Everest. Oder am Nordpol.«

»... und badet mit den Walrossen«, lacht Papa.

»Brrrrr!«, macht Hanna. »Das ist dem Zwischenlaus viel zu kalt. Er schläft mit den Eisbären in den Eisbärhöhlen!«

»Na klar!«, ruft Papa. »Weil keiner sein Schnarchen hören soll.«

»Ja, Papa, klar, Papa!«, bestätigt Hanna. »Der Zwischenlaus schnarcht nämlich superlaut. Lauter als eine Rakete.«

»Oder er wohnt im Dschungel«, schlägt Papa vor. »Da brüllt er nachts mit den Löwen und macht am Tag mit den Giraffen den Hals lang.«



Das gefällt Hanna. Trotzdem schüttelt sie entschieden den Kopf. »Er wohnt in einer anderen Galaxie«, bestimmt sie dann.

Eine Galaxie besteht aus zahlreichen Sternen. Das weiß Hanna ganz genau. Auf einem Stern flitzt der Zwischenlaus von dort zu den Zwischenlaus-Kindern. Anders ist der weite Weg vom Himmel auf die Erde ja überhaupt nicht zu schaffen!

Und jetzt hat Hanna die Idee: »Wir backen keinen Kuchen, Papa!«, ruft sie. »Wir backen Sterne!«

Das findet Papa gut. Da hat er von Weihnachten noch ein Rezept und muss nicht lange im Internet suchen.

Hanna misst ab, und Hanna wiegt und rührt und knetet. Nur bei den Glibber-Eiern übernimmt Papa. Die mag Hanna nicht, weil sie aussehen wie riesige Wackelpudding-Augen.

Papa mag die auch nicht. Gestern, als Hanna und Papa Pfannkuchen gebacken haben, ist ein Ei auf dem Boden gelandet. Aber heute geht alles gut. Zumindest fast.



»Wie siehst du denn aus?«, prustet Hanna los.

Papa ist von oben bis unten voller Mehl.

»In einer echten Backstube gehört das doch dazu«, grinst er.

Das findet Hanna auch und steckt sich ein Riesenstück Teig in den Mund.

Im Kindergarten ist Teig essen streng verboten. Das machen Hanna und die anderen Kinder immer total heimlich, und Linda, die Erzieherin, tut dann so, als ob sie es nicht bemerken würde.





Papa nascht auch gerne Teig. »Mmmmh, lecker«, sagt er.  
»Mmmmh, oberlecker«, bestätigt Hanna. Von dem Verbot verrät sie nichts. Papa muss ja nicht alles wissen. Sie rollt jetzt lieber den Teig flach aus. Und dann sticht sie Sterne aus und legt sie aufs Backblech.

»Papa, Papa!«, ruft Hanna plötzlich. »Wir haben das Aller-Aller-Allerwichtigste vergessen!«

Papa zieht schon wieder eine Augenbraue nach oben.  
»Das Aller-Aller-Allerwichtigste?«

»Na, meine Freundinnen und Freunde!«, sagt Hanna. »Ich muss doch alle, alle einladen!«

»Oh«, sagt Papa. »Ein Fest ohne Freunde ist kein Fest. Das ist klar.«

